

MORGENROT

Otto Geigenberger (München)

Die verschlafene Buche

Drunten zieht der Fluss im Tale
Seine rasche Wanderfahrt.
Buchen sind im Morgenstrahle
Festlich froh um ihn geschart.

Aus den jungen Fichtengipfeln
Stäubt der graue Blütenduft;
Kerzen stehn auf Kiefernwipfeln
Brennend in der blauen Luft.

Alle weichen Wiesenfernen
Bis zum Ufer hingestreckt,
Sind mit schönen goldnen Sternen
Wie ein Himmelsplan bedeckt.

Aber dort an jenen Hügel
Steht ein Buchenbaum gelehnt,
Der noch keine grünen Flügel
Sehnlich in den Frühling dehnt.

Seiner Knospen Wimpersäume
Schlummern tief an Zweig und Ast.
Und versenkt in Winterträume
Hält der Baum noch seine Rast.

Nicht der Möven weiße Schwingen
Wenn ihr Flug ihn mahnend traf,
Nicht der Amsel Glockenklingen
Weckten ihn aus seinem Schlaf.

Aber lauter von der Halde.
Lauter rauscht es Fluss und Flur —
Horch und horch, jetzt schlägt's im Walde,
Wundersam die Kuckucksuhr.

Tönet fort und will nicht schweigen —
Da durchschauert es den Baum
Und mit seinen braunen Zweigen
Dehnt er sich aus Schlaf und Traum.

Beugt sich zu den Wellen nieder,
Sieht sich kahl in all dem Blühen,
Sinnt und spricht: „Komm morgen wieder,
Morgen bin ich wirklich grün.“

Franz Langheinrich

Hochsommer

„Ihr Männer seid abscheuliche Egoisten!“ Schmollt die junge Schloßfrau, während sie mir die zarte Kinderhand zum Kusse reicht. „Mein Mann läuft auf die Jagd, und jetzt läßt auch Du mich im Stich um diesen langweiligen Hecht, den Du ja doch nie erwischt!“

„Abwarten, Couffinschen, abwarten; übrigens bist Du freundlich eingeladen, mich zu begleiten.“

„Um mir Sonnenlicht und Hirschjagd zu holen! Nein, mein Lieber, das überläß ich Euch blutdürstigen Barbaren!“

Ihre helle Gestalt wandelt hier hinein ins kühle Kinderdunkel des Parkes, ich öffne das Gittertor, und vor meinem gebenedeten Blick flimmert das unabsehbare Reich des „Mooses“ in der sengenden Spätnachmittagsonne.

Am Fuß des Schloßhügels begegnet mir Attenzeller, meines Betlers verdienstlicher Förster. Wir haben schon manch schöne Jagd mitammen gemacht und verstehen uns ausgezeichnet. Nur meine



„In der Heimat, da gibts ein Wiedersehn.“

Hiasl Maier-Erding (München)

Angeldenshaft kann der Alte nicht begreifen, und daß ich auch heute wieder anhaft auf Rehböcke zu blatten zum „stumpfsinnigen“ Fischfang wandere, mißbilligt er mit vorwurfsvollem Kopfschütteln. Als ich aber gar erkläre, daß mit ein starker Hecht lieber sei als drei Rehböcke, brummt Attenzeller tadelnd: „Der Herr wann lo wär, na ging i auf und davon, is scho wahr! . . . Frösch, Fisch und Krebs fanga, des is gredt für Bauerbubn und Gsindl, aber für Ijna net; niß für un-gut, wissen S“, aber amal muß i 's fagn, wie 's is!“

Dieses „amal“ ist freilich nicht ganz wörtlich zu nehmen; denn seit etwa 15 Jahren verläumt der Guts keine Belegenheit, mit meine umhandedes-gemäße Leidenschaft vorzuhalten, allerdings ebenfalls erfolglos als ich es veruche, ihn zu meiner Liebhaberei zu bekehren.

Eine Weile schreiten wir schweigend neben einander; Attenzeller ichaut mich mehrmals scheu-verlohlen an, als fürchte er, mich gekränkt zu haben, dann pläzt er halb beglittend halb verlegen heraus: „Zufham müßt i Ijna do amal, was denn gar so Fionbers do bei is. . . Bis um Achte hat mit der Herr ans Kreuzbüchel blickt, da ham mer no anderthalb Stund; wann S' ver-laubt, geh i a wengl mit Ijna.“

„Aber freilich gar! Warten Sie nur, Atten-zeller, Sie werden selber noch ein Sechsfischer, der mit Konkurrenz macht vor Jhem!“ ver-wahrt er sich mit Entschiedenheit.

Wir haben inzwischen den breiten tiefen Fluß erreicht, der sich wie eine träge dunkle Kiefen-schlange durch schilfreichen Moorgrund windet.

Im dürftigen Schatten einer alten Kopfweide rüft ich mein Panzerwerkzeug; die schlacke Bombas-gerte, die schon manchen säueren Kampf über-handen, wird aufgedreht, die Nottinghamrolle da-ran befestigt, ans Ende der durch die Weien ge-zogenen Seidenschnur das bleibeschwerte Draht-vorfach geschlungen. . .

„Ham S' na do wenigstens an lebendign Köder? an Frösch, a Maus oder lo was?“ be-merkt Attenzeller mißtraulich und ist nicht wenig erlaunt, als ich ein totes Aitel aus der Blech-büchse nehme und ihn belehre, daß der richtige Angler solz darauf sei, seine Sechse ohne lebende Köder zu fangen.

Dabei krümme ich den Fisch und fülle das mit zwei Drillingshaken bewehrte Poil dem Aitel unter dem Kiemendeckel hindurch ins Maul. . .

„Joo, fertig, und jetzt passen Sie auf, Attenzeller!“ In flüchem Bogem fliegt der Köder von der schnell rotierenden Rolle bis fast ans jenseitige Ufer, taucht in die dunkle stille Flut und schwän-gelt, der langsam aufgerollten Schnur gehorchend, bald fliegend bald sinkend quer durch die noch sommerliche Insektengewimmel umschwärzte Gumpen.

Aufmerksam verfolgt der Alte jede meiner Be-wegungen. . . Jetzt ist mein Aitel bis auf Meiers-länge hereingetrollt, ein sanfter Schwung, und wie-

der fliegt es in den wie mit altem Malaga ge-füllten goldbraunen Tümpel.

Jetzt ein neuer Wurf und wieder einer. . . kein Anblich. . . Weiter, zur nächsten guten Angel-stelle durch infektienüberladenem Gestrüpp und rauschende Rohre.

Wuch der nächste Wagh bringt keine Beute, und schon will Attenzeller mit einem: „Mir wär 's gnug!“ mich verlassen, da klingt ein sanft melo-disches Singen durch die Erlendbüsche herüber.

Neugierig nach der Sängerin auslugend biegt ich um eine Krümmung des Wassers und stehe freudig überroft vor einem seltsamen Bild: Auf einem halb aus der Flut ragenden Baumstumpf des jenseitigen Ufers saß ein dunkelhäutiges junges Mädchen, deren Mohn im gerauhten schwarz-braunen Haar und lieb unter einem sehr edlen Gänseleisegewand hervor die nackten Beine ins Wasser baumeln. . .

Des Förlers barthes: „Stiehsst wieder unfern Herrgott in Zug ab?“ gerührte ich das Jovill. Mit einem Satz war die Braute vom Baum-stumpf herunter, geschmeidig-behend wie eine auf-geschwungene Kage, und schon flog das grüne Ge-woge der Rohre hinter ihr zusammen.

„Aber Attenzeller, was hat Ihnen denn die nette Kleine getan?“ tadelte ich fast ärgerlich.

„Sie, die verdient nig Bessers! Des is ganz a Abdrchte, die! . . . Vom Moor in Gaden, der wo oberhalb unter a Föhreldi is, is i a Nieschtstjer, dieselbige. Rei Mensch hat ihr Mutter



Trommelfeuer

Paul Segiech (Bayr. Inf.-Regt.)

Des Einjährigen Namenstag

Meinen Kriegspatzen hab' ich bejuchzt;
Doch fürcht' ich, das Kerlchen hat mir gestlucht.
Seine Auglein, die dunkelblauen,
Waren wie Sonne und Bliz zu schauen.
Wie aus Schleißen, lange verstopft,
Haben die Tränlein schwer getropft,
Und sie schwollen trotz Mutters Küßen,
Schwollen an zu Regengüssen.
Dazu ein Schreien! Ich hörte nie
Schreien, wie mein Patzung schrie.
Warum auch mußt den kleinen Recken
Wir aus dem ersten Schlummer wecken?
Wie wir schmiedelten, feinen Groll
Schnäffigen Reks nur Zoll um Zoll;
Doch dann stand er auf eigenen Füßen,
Konnte schon militärisch grüßen,
Und er sprach auch, Es klang gerad —
Ich mücht' es bejchwören — wie Soldat.
Einjährig heute! Gefunder und runder
Nichts als dieses mein Patenwunder!
Vater ist Landsturm und heutzutage
Noch mit Muttern vom alten Schlage.
Das vierzehnte Kind! — In
Deutschlands Wehr,
Sunge, gedeih und halt' es wie er!
Wolff Ey

Liebe Jugend!

Zwei Batterie-Chefs treffen sich auf der gemeinschaftlichen Beobachtung. „Seid Ihr auch so arg befannt worden?“ forscht der Herr Hauptmann von den Ringtanonen.

„Heut' ging's an!“ entgegnet der Kamerad von den Mörsern, „zwar hat der Ruffe von zwei bis gegen fünf Uhr Trommelfeuer gegeben und es wimmelt weit und breit von 15- und 21 cm. Craktern — aber gestern, da war's fürchterlich — den Tag vergeß' ich im Leben nicht; gestern war der Oberst bei mir zur Material-Besichtigung!“

Kanonier Engel

Wahres Geschichtchen

Mit meiner Kolonne lag ich eine Zeitlang in einer wohlhabenden Ortschaft des deutschen Grenzgebiets. Der Dünger aus unseren Ställen war bei den Bauern sehr beliebt und brachte uns einen ganz netten „Düngerfonds“ zusammen. Dieser gehaltete uns nicht nur die Aufschaffung einer mächtigen schwarz-weiß-roten Substanz, mit der wir unserer Freude an großen Siegen Ausdruck geben konnten, sondern auch in längerer, durch die Verdauungsleistung unserer Pferde bedingten Zwischenräumen eine materielle Form dieser Freiheit in Gestalt eines kalten Bier. Der Siegeszug unserer Heere im Osten ging dazumal so schnell, daß meine Pferde selbst bei äußerster Anstrengung nicht mehr den Feiertank für alle die großen Ereignisse zusammenbringen konnten. So hieß ich

denn auf den frohen Jurnst, Kemberg sei genommen, von einem festesessigen Unteroffizier den bedauernden Ausruf:
„Donnerwetter! Schad', nu hammer grad feinen Miß.“

Des Fliegers Pfeifchen

Am Steuer sitzt der Fliegermann,
Der Sturm braust durch die Schwingen;
Des Motors klopfend Eisenherz
Mücht schier vor Freude springen.
Und flimmernd hell im Sonnenstrahl
Blizt die Propellerscheibe,
Ein fliebernd nervig Zittern ringt
Am Riefenogel-Geißel!
— Da langt er sich sein Pfeifchen her
Und fällt es bis zum Rande:
Du, Pfeifchen, bleibst mir lieb und wert
Hoch über'm Feindeslande!

Dein Feuer ist dein Lebenshauch,
Dein Herz wärm wie das meine,
Und fall ich, Pfeifchen, fälltst du auch,
Mein Tod ist auch der deine!
Doch deine Lust, dein Freudensbrand
Ist Wonne dieser Stunde,
Sei's über'm teuren Vaterland,
Sei's über'm Feuerstunde.
Und wenn wir siegreich heimgekehrt,
Und Friedensblumen wieder blühen —
Wie ich den letzten Schnauf er tu,
Soll mir mein Pfeifchen glücken.

Rotmer, Flugzeugführer, 2. Lt. im Felde.



Flieger-Oberleutnant Max Immelmann

Richard Fiedler (Bootsmannsmaat)



Die Kellnerin

„Jetzt derf ma gar erst früh um elfe o'zapfn. Da wird mei Stammgast, der dicke Huber Nischl selig, froh sei, daß er tot is.“



Mondnacht

J. Berchold

Müller und Schulze

als Zivilist, Soldat und Mensch

Von Carl Mathern

Erster Akt

Müller (als Zivilist) wohnt im ersten Stock des Hauses.

Schulze (als Zivilist) wohnt im zweiten Stock und ist der Hausbesitzer des Hauses.

Müller (als Mensch und Mieter) kriegt Stadt mit Schulze (als Mensch und Vermieter), nachdem natürlich vorher erst Frau Schulze Frau Müller und dann Frau Müller Frau Schulze ein paar Beleidigungen als Mensch und Frau einer- und als frühere Freundin andererseits an den Kopf gemorfen haben.

Müller: kündigt hierauf die Wohnung.

Schulze grüßt hierauf nicht mehr. Ebenso nicht mehr Herr Müller, ebenso nicht mehr Frau Schulze Frau Müller, Frau Müller Herrn Schulze und Frau Schulze Herrn Müller.

Vorhang!

Zweiter Akt

Müller (wird Soldat und Landwehrmann).
Schulze (wird auch Soldat, aber nur Landsturmeckel).

Beide (begegnen sich auf der Treppe des Hauses als Mensch, Soldat und Gemeine. Keiner grüßt natürlich).

Müller (wird zum Unteroffizier befördert).

Schulze (nützt).

Beide (begegnen sich auf der Straße als Unteroffizier und als Gemeiner).

Schulze (als Gemeiner grüßt Müller vor-schiffsmäßig).

Frau Schulzes (Straußfedern wackeln vor Ingrimm).

Müller (dankt herablassend als Vorgesetzter).
Frau Müllers (Reiherfedern wiegen sich stolz in den Lüften).

Müller (steht auf dem Heimweg an der Haus-tür als Unteroffizier).

Schulze (als Gemeiner, naht, sieht stramm und fragt militärisch, aber doch auch als Hausbesitzer): „Bitte eintreten zu dürfen!“

Müller: „Bitte!“

Frau Müller und Frau Schulze stehen da, wie Krähbilde und Beinhilde am Kirchtort.

Vorhang!

Dritter Akt

Schulze spricht wieder mit Müller. Aber alles: über Wehrtreigen, Sichelappell, Wachdienst — nur über die Kündigung sprechen sie nicht mehr. Schulze ist nämlich (als Soldat und Gemeiner) seit einigen Tagen in der Korporalschaft von Herrn Müller (als Unteroffizier). Und Frau Schulze und Frau Müller stehen seit heute Früh wieder jeden Morgen drei Stunden auf dem Treppenabfah und sprechen über Butter, Fleisch, Fett und über das Hammeln im Allgemeinen und das Durchhalten im Besonderen.

Vorhang!

Seine Kriegswoche

Am Sonntag hielt mir der beliebte Registrator und Kalauer-Interpret Martin Zucker im Café Größenwahn eine Reisepeß unter die Augen, der ihm den Weg zur Ostfront und in Hindenburgs Generalstabsquartier öffnen sollte.

Am Mittwoch — ja! Professor Zucker schon wieder im Großmahn.

„Nun?“ borchte ich, „was sagt Hindenburg?“
Zucker setzte eine aheimnisvolle Miene auf und lipfelte etwas von Discretion. Da ich aber nicht locker ließ, geand er nach langem Wägen:

„Also, Hindenburg war gerade stark beschäftigt, aber Eisenbergs Adjutant hätte seinen Oberstabs-Offizier beantragt, mich zu empfangen. Dieser Herr eröffnete mir, daß der Stab gerade in diesen Tagen mit Arbeit lo überhäuft sei, daß er an meinem Vortragabend nicht zugegen sein könne. Aber die Drahtverhaue der dritten Reservestellung und den Appell einer Armerungsolonnie hat er mir gesagt, ich soll wieder zurückgefahren bin!“

„So!“ meinte ich, „das ist alles?“

„Erlauben Sie!“ rief er, „ist das nicht genug?“
Am Samstag sah ich in den Buchhandlungen ein dickleibiges Werk: Martin Zucker: „Mein Besuch bei Hindenburg.“

Ludwig Engel

Liebe Jugend!

Wie aing mit ihnen freien Schwefeln und ihrer Mutter spazieren. Sie gingen zwei und zwei in Reich und Glüd. Da kam eine Dame, redete sie an und fragte, ob dies ein Pensionat sei.

„Nein,“ sagte sie sehr stolz, „das ist alles Privateigentum.“

für
**Rheumatiker
und
Nervenleidende**

**Bei Gicht Ischias Nerven- und Glieder- und
Rheuma Hexenschuss Kopfschmerzen Gelenkschmerzen**

ist Jotal ein rasch und sicher wirkendes und vollkommen harmloses Mittel.
Ärzte und Publikum bringen diesem neuen Präparate lebhaftes Interesse entgegen.

Herr Medizinalrat Dr. D. A. H. schreibt
u. a.: „Veranstalt durch die oben-
genannte Form habe ich bei Benutzung mit
dem Jotal bei chronischem Rheumatismus,
bei Neuralgien, bei Ischias in verschie-
denen Fällen gute Erfolge gesehen.“

Herr Redakteur M. Neumeier-Landsberg schreibt
u. a.: „Ich bin zwölf Wochen an Gelenkrheumatis-
mus und nichts verhalf mir zur Besserung. Da nahm ich
Jotal-Tabletten. In kurzer Zeit waren die Schmerzen
verschwunden und von Tag zu Tag füllte sich Besserung
im linken Bein. Nach 3 Portionen war ich ganz
gesund und konnte wieder gehen wie vordem.“

In diesem Sinne urteilen viele Hunderte über Jotal. Ein Bericht wird Ihnen von der Vorzuglichen des präparierten übergeben.

**Jotal-Tabletten sind
in allen Apotheken erhältlich**

Preis pro Packung 1.50 Mark
Probepackung 1.40 Mark

Einzigste Fabrikanten:
Kaiser Pharmacia, München

Der neue Plutarch
„Um Deutschland muß es schlimm sein“, bemerkte
Creep zu einem Interviewer.
„Wie so?“



„Churchill würde sagen, die 'Katten' verlassen bereits
das sinkende Schiff.“

† **St. AFRA** †
Die Perle
aller Liköre
Deutscher
Cognac Exquisit
Echter alter Cognac,
Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.

Geben erziehen:

**Hygiene des
Geschlechtslebens**

Von Prof. Dr. M. v. Gruber
11.-13. vermehrte u. verbesserte Auflage

53.-70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **Mk. 1.80**

Inhalt:
Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtmaß
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb
und die angelegte hygienische Notwendigkeit
des Wechselflusses — Folgen der geschlecht-
lichen Unmündigkeit und Regeln für den
eigentlichen Geschlechtsverkehr — Richtig-
liche Verbindung der Befruch-
tung — Verirrungen des Ge-
schlechtstriebs — Venereische
Krankheiten und ihre Ver-
hütung.

Ehe oder freie Liebe?

Gegen Vereinfachung (Mk. 1.90) oder Neudruck (Mk. 2.10)
des Textes zu beziehen von
**Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68**

Marke **U.9** gesch.

**Deutscher Marine-
Whisky**
sehr feiner
Edelbranntwein

In Kisten von 12 Fl. Mk. 60.-
Probekist. 2 Fl. Mk. 11.50
Nachnahme franco.

**Denzel & Co.
Düsseldorf 22.**

Schöne Frauen!
Mode-Schönheiten, Tanzformen, Sänge-
rinnen etc. in herrlichen Toiletten und
schicken Kostümen. Ideale Schönheiten
in Orig. Photo. Größ. Format: 20 x 22 cm
à 60 Pfg. à 23 x 17 cm à 40 Pfg. 5 Bilder
zur Probe 2.80 Mk. bzw. 1.90 Mk. Die
Bilder sind ganz entzückend! Garantie:
Wenn nicht gefallen, send. Geld zurück
bei Rückk. Inverh. 81 Gf. mit 20 Pfg. f. Post.
B. Schönm. & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54. Ju.

Der Mensch in körperlicher, geisti-
ger, sexueller Be-
ziehung (Entstehung, Ent-
wicklung, Körperform, Fortpflanzung
wird besprochen in „Bauschens Menschen-
kunde“, 83 Abbildungen, Geg. Voreinsendg.
von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von
Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Nach der Natur

Unser Vetter Hugo, der dekorirteste Held der Familie, wurde von allen Seiten um die Schilderung einer Schlacht befragt.

Insbesonbere die Mädchen piepften ihm blutigierig in die Ohren, seine Eindrücke zu schildern.

„Ja,“ sagte Hugo schlücht, „die moderne Schlacht spielt sich in ihren einzelnen Phasen so blitzschnell ab und in so verschiedenartiger Natur, daß ein Versuch, sie in einem Bilde zusammenzufassen zu wollen, vergebens wäre. Eine moderne Schlacht bietet eigentlich recht wenig Eindrücke, nur ein ununterbrochener Kanonendonner tönt einem in die Ohren.“

Ein wirklich großes, bewegtes Schlachtenbild mit angreifenden Kolonnen und attackierenden Reiterheeren habe ich eigentlich nur einmal in diesem Kriege zu sehen bekommen, und zwar in Berlin ...“

„In Berlin?“

„Janoßh, im Palais-Royal.“

Heinz Scharpf

Liebe Jugend!

Wir haben schon lange auf die Offensive gewartet, weil wir unsere Anzugsung, die gelegentlich läckenhaft geworden war, wieder aufzufrischen mußten. Jetzt endlich ist es hier bei Verdun losgegangen. Ich brauche eine Kinnkette, und da ich eine irgendwo in einem Dorfe vor einem Stalle „liegen“ sehe, heiße ich sie mitgehen und reite los. Plötzlich bemerke ich, wie zwei Reiter hinter mir herkommen. Ich schlage einen leichten, dann einen flotten Trab an; die beiden Reiter hinter mir her. Also, denke ich, die haben etwas gemerkt bei dem Kinnkettensund und ich galoppiere, was das Zeug hält. Die andern beiden auch. Doch sie haben bessere Pferde, und die Entfernung wird immer geringer. Schließlich ergebe ich mich in mein Schicksal. Tausch nochmal, mögen sie die Kinnkette haben. Jetzt sind sie ganz nahe und ich kann das Schmanfen der Pferde hören. Da brüllt mich einer mit dem letzten Aufgebote seiner Lungen an:

„Na heert Se, worum reiten Se denn so verrückt? Mir ham gefah, daß Se Feier an Ihre Zigarette ham, und da mechten mer schen bitten, uns unsre Zigaretten drein anzukremmen zu dürfen. Mir ham nämlich keen Feier.“



Eine Spur

Halmi

„Wiss'n S' jetzt, freilin Mall, wer der Data von Eahnern Kriegsduam is?“ — „Ma, aba 'm Gewicht von dem Duam nach is es oamer von der schwarzen Artillerie g'wen.“

Galamander Stiefel

★ Die deutsche ★
Weltmarke



JOE
LOE

Auf Fusstouren

Reisen, beim Turnen, Reiten, Rudern, Radfahren ist der Vasenol-Sanitäs-Puder zum Abpudern des Körpers, sowie aller unter der Schweißwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe) unentbehrlich.

Vasenol-Sanitäs-Puder

schützt gegen Wundlaufen und Wundreiben, Wundwerden zarter Hautflächen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzten Hautstellen, Hautjucken, für Damen zur Schonung der Kleider (Blusen) unentbehrlich.

Zur Schweißsusbildung verwendet man mit glänzendem Erfolg u. absoluter Unschädlichkeit **Vasenolform-Puder.**

Zur Kinderpflege empfehlen Tausende von Ärzten als bestes Einstreumittel für kleine Kinder von zuverlässigster, **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder.**

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



Eugen Richter, Holzkunsthandl.
Berchtesgaden
Siehe kleine Originale, Miniaturen u. Stiche etc. a. d. Berchtesgadner Land.

Dr. Bieling, Walrasanatorium Tannenhof, Priedrichrode
Thür.
Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kniegelenksleiden.

Dr. Yohimbin-Tab.
Weber's Yohimbin-letten
Wirksamstes Kräftigungsmittel bei Schwächezuständen!
Tab. 25 80 100 Versand durch die M. 4. — 7,50 13,50 Versandabdruck.
Literatur versendet kostenlos
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“ Nürnberg, Lindengasse 12.

Herzranke
leiden besonders in jetzigen Kriegszeit. Darum finden großes Interesse unsere, v. bedeutend. Spezialisten verfaßten Handbücher, die für jed. Herzranke goldene Lebensregeln enthalten:
1. Die Herzkrankheiten. Verhütung und Heilung, von Sanftleben Dr. Wachsenfeld, Preis 1.80 M.
2. Dauerheilung der Herzschwäche, von Dr. med. Hösser, Preis 1.80 M.
3. Esstisch für Herzranke, praktischer Haltebogen für jeden Herzleidenden, von Privatdoz. Dr. med. Herz, Preis 1.80 M.
4. Arterien-Gymnastik (die neue Atemkur), ihre Anwendung und Wirkung, von Dr. med. a. Piek, Preis 1.80 M.
Gegen Eisenst. obiger Beiträge (auch in Bieteln.) od. Nachn., Porto extra d. **Medizin. Verlag E. Gabel, Charlottenburg 29, Kaiser-Friedrich-Str. II.**

VERAX
Gegenwärtig anerkannt **beste Trockenplatte**
für alle Zwecke
Unger & Hoffmann A.G. Fabrik Dresden 16 Filiale Berlin 5 W 11

MIT **ERNEMANN FELD-KAMERAS**
DIE BESTEN ERGEBNISSE AUF ALLEN KRIEGS-SCHLACHTFELDERN BEI DEN ALLEN PHOTO-HANDLUNGEN. PRÄZISSTE KOSTENRECHNUNG.
Feinr. Ernemann AG. Dresden 107
FRIEDRICH-WERKE OPTISCHE ANSTALT

Wer heiraten will?
schon unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenen Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrat. und zeitl.ig. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft reichhaltig anerkannt. — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück jeder Gatten von unerschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsler, Berlin-Pankow 251.**



A. Schiele
Störung im Klub „Pall Mall“
„Melde betrübt: Inoffiziell Schlichter Kaputt.“
„Mensch! Gmme!“ Wir freuen grad die Berzäpmetterung des preußischen Militarismus!!“

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebietliche Forderung des Weltkrieges! Viele Sprachen von Feldpostkarten benötigen die Fertigkeit, die unfernen sprachkundigen Soldaten in Gebetsland erwarben.
Gängige Methoden werden sich den Sprachkundigen erweisen, sobald nach Zeitenschnell der Weltverkehr der Völker wieder einsetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vortrang im Weltbande noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Sprachlernende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weitverbreiteten Unterrichtsbücher nach der Methode Couffiant-Dangschütz. Auch diese in vielen Gebirgsorten erproben und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Spanisch, Jap. Polnisch, Italienisch, Rumänisch usw. erlernen. — Bestellen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 4 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

In den Sophien Familien
erfolgt man Weltling
durch die
Woffispa Zeitung
Leben Wie, Woffispa

Hautana
dickt
auf der Haut.

Echte Briefmarken sehr bill. Sommerprozess verdeckt. Sie erhalt. kräft. gebräunt. Fein mit Braunfäden ges. gesch. lezt. empfindl. Fr. 2.50 und 4.— Mk. **R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf, Savanstraße 15**

Kriegs-Briefmarken
20 verschiedene, alle gest. nur M. 2.50
15 Stücknoteng. 8. — 15 gest. Wachsenfeld
10 versch. Art. 1.20 15 versch. Paris 1.50
1900 Versch. Art. 1. — 1900 versch. Art. 1.50
Illustration **Max Herbat, Verlagsanst. Hamburg 10**
Größe Illustration Preisliste kostenlos.

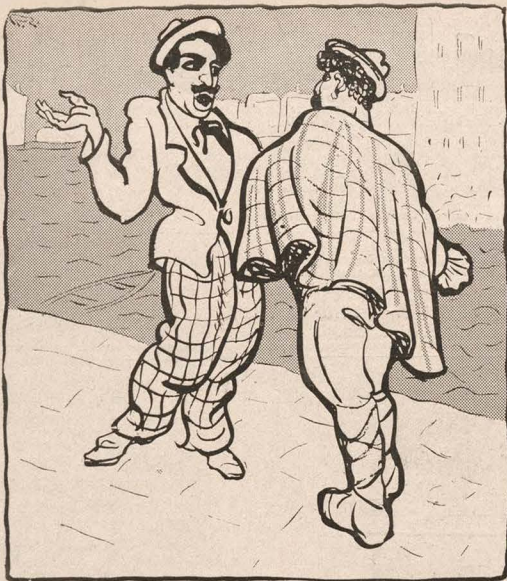
Strotzende Gesundheit
spricht aus Ihrem Gesicht
Sommerprozess verdeckt. Sie erhalt. kräft. gebräunt. Fein mit Braunfäden ges. gesch. lezt. empfindl. Fr. 2.50 und 4.— Mk. **R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf, Savanstraße 15**

Sommersprossen
entfernt zur Orde An in wenigen Tagen garantiert. Machen Sie einen letzten Versuch! es wird Sie nicht reuen! Foto. Nr. 2-70 (Nachh. 2.95). Gold Medal London Berlin Paris 1882 mitalliert. bedingungslos Danksch. besitz hierfür nur d. Apotheke zum **ehernen Mann, Strassburg 38 St.**

Langenscheidt

16ten Verlagsgesellschaft (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Rache schwur

R. Rost

„Sie sollen nur kommen die Auftrags, als Zahlkellner werden wir uns rächen.“

Roosevelt

In den Blättern las man, Theodore Roosevelt habe auf das Drängen seiner Freunde hin eingewilligt, bei der Präsidentenwahl zu kandidieren. Das stimmt — geradezu furchtbar hat man den armen Teddy gedrängt. Besonders die Syene, in deren Verlauf Teddy sich endgültig zur Annahme der Kandidatur entschloß, darf der Mühsal nicht vorenthalten werden.

Ernst und gefügt trat Teddy der Deputation entgegen, die ihn für die große Aufgabe gewinnen sollte. „Nächst mir das Herz nicht schwer. Ihr Burlesken!“ hat er. „Mein Plan sieht schon feil: ich werde nach Europa gehen und dort als Kauhreiter für das kämpfen, was jedem Amerikaner heilig ist!“ — „Teddy, alter guter Junge, tu's nicht!“ rief Joe D. Hoondshoyernern. „Du wirst eine gemaltete Pleite erleben da drüben!“ — „Unmöglich!“ antwortete Roosevelt schüchtern, „man garantiert mir.“ — „Dein großes Maul in Ehren, Teddy!“ fiel ihm Sammie A. Proctormaker ins Wort, „aber Du darfst nicht vergessen, daß man drüben einen Roosevelt, einen Churchill, einen Poincaré, einen d'Annunzio hat. Neben denen wirst Du sein wie ein säuselnder Luthihauch, das kann ich Dir sagen!“ — „Oh Gott — meinst Du?“ seufzte Teddy, „das wäre ja schrecklich!“ — „Und außerdem kannst Du als Reuteler ganz mächtig gegen Deutschland kämpfen, nicht wahr?“ lacht Joe D. Hoondshoyernern fort. „Und wer bürgt mir dafür, daß ich gewählt werde?“ sagte Teddy. „Mein Name, so Gott Dollar will!“ erklärte Proctormaker begeistert.

„Dann, Freunde, wartet hier auf mich! Ich will mir's nochmals reiflich überlegen!“ sprach Teddy und zog sich in sein stilles Kämmerlein zurück. Gleich darauf irug ein Bote ein Telegramm mit bejahender Rückantwort fort. Die Deputation wartete. Eine Stunde, zwei Stunden, drei Stunden. Endlich kam der Bote wieder, und gleich darauf erschien Roosevelt. In der Rechten hielt er ein Papier. Ein Telegramm: „Stellung als Direktor des geplanten Kauhreiter-Wander-Zirkus steht Euch auch nach eventuellem Durchfall offen. Gruß Manager Hoppla.“

Die Augen seiner Freunde hingen voller Spannung an Teddy's Mund. Und mit unbefriedigter Freude vernahmten sie die laudbaren Worte: „Oh, habeln, Jungens! Ich bin der Eure!“

Len.

BATSCHARI
„SLEIPNER“

H. R. ERDT

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der
Atemungsorgane, langdauerndem Husten,
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,
beugt schwereren Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten zu hüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemindert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die Schmerzhafte Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Max Obermayer (München).

Wahre Geschichten

Wir kommen diesmal von einer „Sührungsfaute“ (früher Leitungspatrouille) unserer Telefon-Verbindung zur Beobachtung im Dorfe L. zurück. Der Weg liegt rändig unter Artilleriefeuer. Ein Kanonee begegnet uns und erkundigt sich: „Wie weit ist es bis nach L.“

Darauf mein Begleiter: „Eine gute halbe Stunde; wenn's aber hart daherschießt, machst Du 's bequem in einer viertel!“

Vor der Bärenfamilie im Tiergarten. Die zwei jungen Pecher sind das Entzückten von groß und klein. Namentlich ein blondes Bärchen ist ganz „weg“. Da gibt die Bärin einem ihrer Jüngsten einen mütterlichen Klaps mit der Tatze.

„Mama, Mama,“ ruft der Junge, „wo ist denn der Bärenvater? Geh, der ist gewiß im Krieg!“

Wer sich über englisches Volk
Leben, Sitten, Laster, Sittenlosigkeit,
Rohheit usw. orientieren will, lese
Das Geschlechtsleben
in England

Von Dr. Eug. Dühren, Steins, küßl. Bände,
ca. 1500 Seiten, à 10 Mk. Geb. à 11 1/2 Mk.
Ausföhr. Prospekt auch in engl. und Kultur-
u. s. itingeschichtl. Werke u. Antiquarver-
grat. u. frei. Hermann Barsdorf,
Berlin W. 30, Barbarossastr. 21a.

2400-3000 Mark
Anfangsgehalt können nicht. Korrespondenzen, auch Damen, verdienen. Nehmen Sie brieflichen Unterricht in deutsch, engl. od. franz. Korrespondenz auch neuer individueller Methoden! Keine Scheinmasche! Ihre helfen werd. handschriftl. korrigiert! Anleit. u. Rott. Diktieren. Erste Lektion in 1 Sprache einsteht. Lehrbuch geg. M. 2.20 in Schein. Prosp. frei gegen Rückporto. Kaufmann's Institut, Berlin-Friedenau, Kaiser Allee 7.

Hindenburg Cognac

Die besondere Genehmigung zur Führung des Namens „Hindenburg“ ist von Sr. Exzellenz dem Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg erteilt worden.

In Restaurants und Delikatessengeschäften fordern man ausdrücklich den deutschen Cognac a. l. i. h. Marke „Hindenburg“.

Hindenburg-Cognac Vertrieb in Grünberg 1/5 Sch. Spezial-Abteilung der größten Cognac-Brennerei Deutschlands, Grünberg 1/5 Sch.

Impotan

Yohimbin-Lecithin
Das neue Kräftigungsmittel,
b. Schwäche, auf wissenschaftl. Grundlage. Preis: Mk. 20 bzw. 14,25 (60 Ttes.)
Versand: Löwen-Apothek, Hannover 3

MAGERKEIT.

Volle Figur, blühendes Aussehen durch Nähr- u. Kraftmittel „Grazmol“. Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit gendazu überreichende Erfolge. Irrtümlich empfohlen. Garantie-schein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun.
Karton 2.— Mk., 3 Kartons zur Kurserford. 5.— Mk. Porto extra. Diskr. Versandung Apotheker R. Möllers, Berlin 5., Turmstraße 16.



Kriegs-Briefmarken

30 verschied. Tiersk. 4.— 17 verschied. Folgen 8.25
5 versch. Berg. 0.—0.01 25 1 versch. Bismarck 0.50
2 Bismarck 1916 35 1 versch. Veritas 1.00
Alles außer gestempelt. Ankauf v. Samml.
Max Repprecht, München 1, Maffestr. 3.

Sommersprossen

besorgtigt mit: Xola Creme 1/2 Dose 1.00 Mk.
Garnier Xola Seife 1 Stück 1.20 Mk.
1. GADREUSCH, Posen O. 1. (B. V.)

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Floria-Tinktur“. Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate anwiderlich. Preis: Mk. 2.— (Nachtbalm 30 Pf. mehr). Zu beziehen nur durch: F. GOETZ, Berlin NW. 87m, Levetowstr. 16.

Travemünde

Seebad u. klimatischer Kurort, Erholungsstätte für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in städt. Einrichtungen, Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Kurverwaltung.

Matthaus Müller
Sektkellerei Eltville

MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.
des Deutschen Kaisers



Sternerley 1

„Aus dem „Matin“

„In Deutschland ist sogar 's Wasser knapp,
es langt nur noch für Fußbäder.“

Liebe Jugend!

Meine Frau entläßt sich auf einem Spaziergang über ein paar Gassenbuben, die funktgerecht einen kleinen Klotz schinden. Andererseits wieder sind die Knäbchen in helle Wit verlegt, als ihnen so ihr harmloses Vergnügen gehört wird und sinnen auf Rache.

Als mir ungefähr zehn Schritt weiter sind, schreit mir boshaft ein rotnasiger Bengel nach: „Sie, Herr, daß Sie's nur wissen, daß freilein hab i fei vorhin mit an andern g'hehnt!...“

Kriegs-Briefmarken

Produktion gratis
Kassa-Ankauf von Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin O 2
Kriegswagen 19, am Zoo, Berlin.



Die sexuelle
Lebensführung,
Arztliche Beratungen u. geschlechtliche Heilung, männl. u. weibl. Krankheiten, Venen-Jüngling zum Mann, Gg. Verh. u. 2. Wk., von Strauß und Schöber, Stuttgart 1

Ein sicherer Führer durchs Labyrinth der Liebe und Ehe
Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müssten.
1. u. Dr. med. Schönbörger, W. Siegart 31.-40. Tausend. 3. Mark.
Verlag Lebenskunst, Heilkunst, Berlin SW. 1, Halleschesstrasse 20.

Betttränen

Befreiung garantiert, sei. Alter u. Geschl. angeb. Auskünstl. unvers. Engländer, sandt. Versandschein, Stockdorf 207 bei München.



Sanguinal

in Pillenform

Anerkannt zur wirksamen prompten Bekämpfung von Blutarmut u. Mischblut

Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen Genesung unferer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Krewel & Co., G. m. b. H. Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

Versende an Private bei Aufträgen über 15 Mk. franko

Zigaretten, Original-Packungen, tadelloser frische Ware,

sämtl. ind. Fabrik, u. a. Laurore, Batschani, Garbary, Zuban, Waldorf-Astoria, Engelhardt, Jenidze, Manoli, Eckstein u. s. w. mit

20% RABATT

auf die für den Detailhandel im ganzen Reich geltenden Preise. — Preisliste franko.

Paul Jacobson, Hamburg, Grindelallee 27. Tel. 8. 4557.

Feldpost: Vorauszahlung oder Nachn. an Inlandsadresse.



Gute Heilföhre, Prosp. frei
Kriegsteilnehmer Ermäßigung

Bad

Jll. Führer, Wohnungsbau mit allen Freizeiten, sowie Stadtplan, frei durch Herzog, Badekommissar Bad Harburg, Karzst 1. Mai bis 15. Okt.

Gebirgskurort u. Solbad mit Kochsartrikquelle „Krod“, Heilt kränke Nerven u. Stoffwechsl.-Kränk. Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Harzburg.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkommene u. modernste Kur- und Heilanstalt mit physikalisch-diätetischer Behandlung, Groß- u. kleiner Park, freie Höhenlage, Behagliche Wohnräume, Zander-Institut, Bude-Säle, Luft-Bäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Soziale Beaufsichtigung, Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adrenoverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. — Illustrierte Prospekte frei. 3 Ärzte, Chefarzt Dr. Loebell. ■ ■ ■ Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Chasalla
fertig nach Maß
D.A. Fabrik
Bestes deutsches Erzeugnis
Vornehme Form
Naturgemäßes Passen
Preis gekürzt

Druckfächer u. Beugschellen durch die Vollenfabrikanten
B. Engelhardt & Co. Schuhfabrik, Cappel.

Gratis u. froo. gr. Ill. Liste über Beartikel, Bruchlieder, Verbandsstoffe, 12 nummerierte Toilettenartikel. A. Maas & Co., Berlin 30/38, Markgrafstrasse 81.



Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pfg. (Briefmarken) wird gutgebracht. Wird nur gefordert, um ungenutzte Neugier zu steuern. O. Schmitt & Co. Berlin W. 57, Rindowstr. 54, 1.



R. Madrazo: „TOILETTE“ aus dem Katalog

Frauen-Schönheit
mit 232 Abbildungen nach Werken berühmter Meister durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung von 1.20 M. vom Verlag F. Hanfstaengl, München 1. Brieflisch.

Regenerations Sommerstein

und SCHROTH-KUREN bei Seebädern in Thüringen.

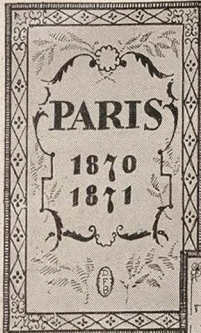
BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med.-mech. Institut. Luftbad. Blütmart, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Leishen, Lähmungen, Gelenksleiden. **Vorzügl. Erfolge bei Nachbehandlung v. Verletzungen.** Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert. Prospekt u. Wohnungsverzeichnis, postfrei durch die Kgl. Badeleitung Generalvertrieb der Heilquellen durch die **Mohren-Apothek in Dresden.** Versand des staatlichen Tafelwässers Kgl. Oberbrunnenschloß durch den Brunnenpächter Klinikert in Oberbrunnenschloß.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

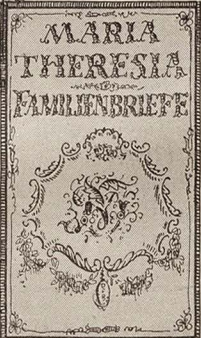
Die Fünfzig Bücher

EINE NEUE BÜCHERREIHE



Paris
1870
1871

Maria Theresia Familienbriefe
Reise Maria Theresias an ihrer Kinder, insbesondere an Marie Antoinette und Kaiser Joseph, sowie an Vertraute ihres Sohnes, mit einem Anhang Maria Theresias im Dienste der Thron- und einer Einleitung von Stefan Großmann.



Oesterreichische Novellen

Siehe Weitererwarte: Der arme Spielmann von Grillparzer, Die Bergkammerherrn von Friedrich Schiller, Die Frau des Coligny von Ferdinand Schiller. Mit einer Einleitung von Felix Collen.

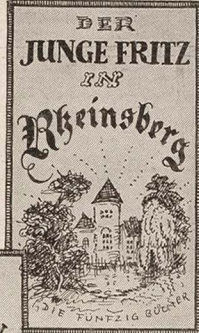


Paris
1870/71

Zeitgenössische Tagebuchblätter und Berichte aus der belagerten Stadt von Victor Hugo, Gerold Bernhardt, Edmund de Courmont, Eschephe Gautier, Laboulaye und anderen mit einer Einleitung von Carl Schaffter.

Der junge Fritz
in Rheinsberg

Berichte von zeitgenössischen Friedrichs des Großen und Briefe aus seiner Rheinsberger Zeit an Soldaten, an die Herzogin Wilhelmine von Braunschweig, an den General von Dornbusch, an Jordan u. a., eingeleitet von Solters-Milo.



Berliner Novellen

von
E. T. A. Hoffmann
Die Weiber-Rosellen C. T. A. Hoffmanns aus dem Berlin der Romanizitätzeit „Des Betters Gedenken“, „Die Brautwahl“ und „Das alte Haus“, eingeleitet von Franz Doppenmann.



Herodot Orientalische Königsgeschichten

Die bekanntesten Geschichten aus Herodot, wie die Sagen von Sinus und Sabaudes, von Cyrus und der Königin Tamaris, von den Kriegszügen des Darius und Xerxes gegen Ägypten und Babel, eingeleitet von Paul Ernst.

Jeder Band gebunden:
50 Pf

ULLSTEIN & CO

~ BERLIN

in
Oesterreich

Ich habe Ihr Kola-DALLMANN als unentbehrliches und sämtlichen inländischen Fabrikaten überlegenes Stimulans bei den grössten Strapazen schätzen gelernt, und da ich ein starker Verbraucher bin, so treffen mich die jetzt in Oesterreich üblichen Phantasiepreise besonders hart. Bitte, wo kann man hier zu normalen Preisen kaufen?

Dr. H. C.

Kadett in einem Infanterie-Regiment
derzeit k. k. medizin. Universitäts-Klinik

Es existieren sogen. „Kola-Präparate“ (Bonbons usw.), die keine Spur Kola enth. Man fordere deshalb energisch Kola-DALLMANN (Dallikola)

KOLA



in Apotheken u. Drogeriehd.

DALLMANN

Dr. Lahmann's Sanatorium

in Weißer Hirsch bei Dresden

Leitender Arzt: Professor Dr. Kraft.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren
einschließl. Höhen-, Sonnen- u. Bädetherapie, Thermopneumation,
d'Arsonvalisation, Franklinisation, Neuzzeitliches Inhalatorium,
Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechsellkuren.

Physiolog.-chemisch. Laboratorium (Vorstand: Ragner Berg).
Prospekte kostenfrei.

Zuckerkranken können zurzeit nicht aufgenommen werden.



Kinderfreude

Der Onkel aus Straßburg kam an die Wasserkaute auf Befehl. Schon die Entdeckung, daß der Onkel ein „Plattbüßchen“ war, hatte den kleinen Willi sehr erfreut. Als aber aus dem Koffer ein fegefertiges Schiff zum Vorschein kam und für den Nachmittag noch ein Ausflug in Aussicht stand, sah Willi stillfelig am Tisch, grünte den Onkel unverwandt an und aß nichts. Seine Mutter wollte ihn dazu bewegen. Er aber blieb in seine Glücksge danken verfunken und sagte ernsthaft: „Ich kann nicht, ich hab doch den ganzen Bauch voll Freude.“



Münchener Kriegs-Industrie:

Blick in die Montierungs-Abteilung der Kapp-Motoren-Werke, Münch

Bei etwalgigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kitcheners Botschaft

„Der Lord läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff ins Jenseits.“

Kitchener

Gegner gib's, die man ehrend nennt,
Ob auch das Herz in Feindschaft trent.
Gegner, denen beim Siegesfest
Gern man den tapferen Deget läßt.
Gegner, von denen man sagen kann:
Ein ehrtlicher Feind! Ein ganzer Mann!

Doch gib's auch Gegner, die wir verachten:
Mehrer, die Grefse und Weiber schlachten,
Gegner, vom Blute der Wehlofen rot,
Unbekannt mit der Ehre Gehot!
— Wenn Ihr von Kitchener sprecht, dem Lorde,
Rechnet ihn dreist zu der zweiten Sorte!
Du, der Dum-Dum-Geschloffe Erfinder,
Meuchler der Burenfrauen und -Kinder,
Lord, Deine Ehre verlorest Du lang,
Es' Dich das rächende Meer verschläng.

Karl Ettlinger, Unteroffizier
(im Felde)

Ehren

George, Godsavetheking von England, hat
dem Geländen Findlay in Christiana, der sich so
eindringlich um die Ermordung Sir Roger
Cafements bemüht hatte, eine hohe Auszeich-
nung erwiesen.

Auf das ihn wird sich's der madere Poincaré
wohl nicht nehmen lassen, den Mörder von
Jaurès und der Ehrenlegion zu behängen —
„auszuzeichnen“ kann man nicht sagen, denn
Herr Poincaré trägt sie selber, was diese Deko-
ration auch für bessere Meuchelmörder beträd-
lich entwertet.

Nach der Seefchlacht

Sie malten den Teufel an die Wand,
Sie haben immer gebrüllt
Tree Cheers für die Flotte von
— Nun hat es sich erfüllt: Engelland!

Nun war ein Scheer gerade genug,
Doch er ihre Flotte zu schanden fühlte!
Was wäre noch dran zu retten
Wenn wir „drei Scheer's“ für sie hätten?

A. D. N.

Botha seinem lieben Kitchener...

Dem Kitchener, dem vielliebten,
Der einst mit blutiger Hand
Das Volk zu Paaren getrieben
Im guten Burenland,

Dem weiche der Buren-(weiland)
Gemeinfinnis
Ein Klagedi we einem Weiland
Und rührenden Tränenguß:

„Dir, unserer Freunde bestem,
Unser letztes Ade!“
So weidelt er mit durchnähstem
Schneidmesserlein über die See.

— Ein Prachtstier, dieser Botha!
Und offenbar — ein Christ,
Wie heut in Africa tota
Kein zweiter zu finden ist!

Denn mit besonderem Drange
Vor allem liebt er den Feind
Und reißt zum Siebe die Wangen
Gern mehrmals, wie es scheint.

Wer tut nun in der Gemeine
Ihm den Gefallen vielleicht,
Und haut ihm endlich eine
Herunter, daß es reißt?

A. D. N.

A. Schmidhammer



Poincarés neueste Nummer auf Dem Lentenc-Konzert

„Und immer fragt der Soufzer: Vaux?“

Zwei Fragen

Professor F. W. Förster in München hat in
einem Artikel über die Weltlage, der in der
Schweizer „Friedenswart“ erschien, den Satz ver-
öffentlicht: — es könne einmal als wissenschafts-
wert erscheinen, daß das deutsche Kaiserium sich
mit seiner erweiterten Hohheitsaufgaben willen von
der preussischen Krone löse und diese einer an-
dem Linie der Hohenzollern-Dynastie überlasse...“
Könnte es sich nicht auch „mal als wissenschafts-
wert herausstellen, daß ein deutscher Professor von feines
verappten Unsinns willen sich vom Kaiserher löse
und diesen einem anderen Mitglied der
Professorenchaft überlasse? Vielleicht denkt der
Herr Friedenswart auch über diese Frage mit
der ihm angenehmen Gefühlsstärke nach und
gibt uns dann irgendwo seine „neutrale“ Antwort
zum besten? N. N.

Addio, Salandra!

Von Signor Domenico Bagelmander

Un anno sein sie son vorbei,
Und waren Finglen wieder,
Iseh didaten sie kein D'Annunzio mehr
Uns seine Siegestieder!

Nessuno* tut Salandra noch
Mit giubilo begriffen,
Den aben sie aus die camera
Brutat inausgemiffen!

Nach Vienna wollen Salandra gehn
Un bilfe a spazzo,
Da aben sie wir Evviva! begrüßt,
Iseh brüllen sie wir Abasso!

Iak sein sie son ganz dumm in Koff,
Geflagen vor die testa,
Und legen mit dieser Fragen vor,
La questione questa:

War sie vorige Finglen die eilige Geist
Die richtige spirito santo?
Oder aber er sie est (h)ener erlaucht
Uns mit der notwendige Quanto?

Dock wenn sie wir auf Erleuchtung wart'
Dack einmal un anno tutto,
Nann brauchen wir keiner spirito mehr,
Dann sein wir wahrseinlich caputo!

*) Nimmand.

Hip • hip • hip — Hurra!

Am 2. Juni fand in Wilhelmshaven die fährliche-
reinfang dieses Jahres statt, in welche die fährliche-
reinfang, die direkt auf der Seefchlacht des 1. Juni kamen.

Brav, brav, ihr tapferen Jungen!
Das nenn' ich Heren von Drah!
Die nach einer solchen Tat
Noch ins Examen gefprungen
Und alles womöglich besser
Gewußt als ihre Professe!

Denn „über moderne Schlacht“
Da hattet ihr ja soeben
Selber auf Tod und Leben
Schon ein Examen gemadht,
Darinnen wohl aufgefahren
Die größten Gefühle waren.

Drum zude keine Fieber
In euch, bei keiner Frag!
Ihr konntet Schlag auf Schlag
Erwidern dem schwersten Kalliber!
Die Professore schnitten
So leicht ab wie die Briten!

Ich bin auch sicher, es kamen
Nur lauter Einfer heraus!
Wer so, aus Tod und Graus,
Kaltblütig feigt ins Examen,
In dem steht ungenähr
Schon immer — ein kleiner Scheer!

A. De Nora

Wilson

Präsident Wilson soll beabsichtigen, sich trotz
der Ereignisse des letzten Jahres auch auf die
Deutsch-Amerikaner zu stützen und sie an sich
heranzuziehen. Er hat, wie man uns mitteilt,
folgenden Brief an die gerüstet: „Liebe Strich-
mühtreiber! Zwar hab ich euch früher als Ver-
schmüder, Landesverräter, Völkerverhättnisse
und ähnliches erklärt und euch mit heraufschmeißen
gedroht, wenn ihr euch eures Mutterlandes an-
nehmt, — aber damit ihr seht, wie neutral ich
in Wirklichkeit bin, reide ich euch jetzt mit Ver-
gnügen die Hand. Ihr dürft meine Präsidents-
chaftskandidatur unterstützen! Ihr seid mir genau
soviel wert... zur Wahl... als die Britisch-
Amerikaner! Trotzdem wird es euch vielleicht
wundern, daß ich mich an euch wende. Aber
erkene seht ihr an dieser Un-genügend, daß ich
ein echter Amerikaner bin, und ein solcher kann
Präsident von Amerika sein, und zweitens, daß ich
nicht dafür halte, denn nur einem German-
American traue ich die Gutmütigkeit zu, daß er
Ergebenheit vergißt und die Hand wieder nimmt,
die ihm geschlagen hat. Also topp! Nehmen Sie
sie und beweisen Sie mir, daß ich recht habe!
Gernaus!“

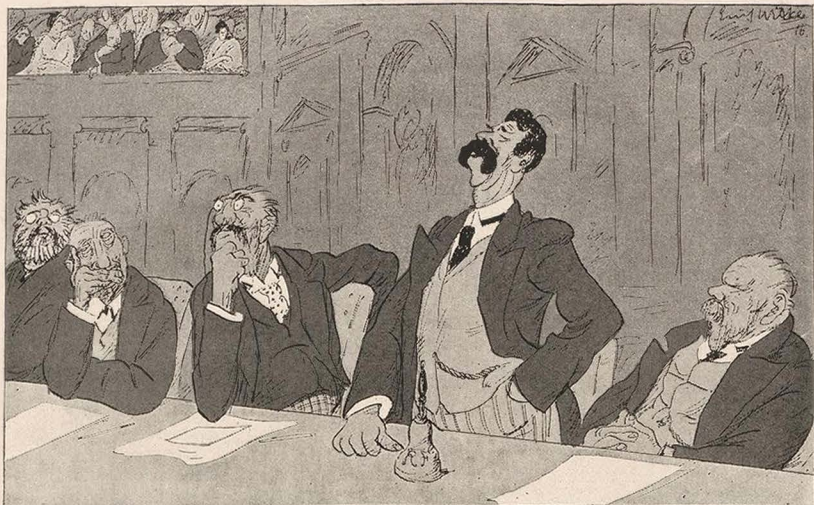
A. D. N.

In letzter Stunde

wiederholen wir unsere Bitte um sofortige Erneuerung
des Abonnements der „Jugend“, die mit der
nächsten Nummer des 3. Vierteljahres 1916 beginnt.
Der größte Teil in der Einleitung des Bezugsgeldes
sichert namentlich den Verdopplungsabonnenten den
ungeschätzten Fortschritt unserer Wochenchrift.

Verlag der „Jugend“, München.

*) Vierteljahrespreis: Durch die Postzeitung M. 4.50,
durch den Buch- und Kunsthandel M. 4.—,
direkt vom Verlag in Halle versandt M. 5.00.



Briand: „Wie unsere öffentlichen Sitzungen, meine verehrten Herren, vom Geiste der Einmütigkeit und Entschlossenheit besetzt sind,



so werden es auch unsere Geheimstungen sein.“

A. M. Cay
1916



**Cadornas Offensiva
Fantasia primitiva**

A. M. Cay (Berlin)

Begründer: Dr. GEORG BIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, R. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. v. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. FOSSELLI; sämtlich in München. Verlag: G. BIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNOH & BIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I. Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika: 24. Juni 1916 bei G. BIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten

Preis: 40 Pfennig.